



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für  
Wissenschaft und Wirtschaft

# Außenwirtschaftskonzept des Landes Sachsen-Anhalt

Juli 2014

Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft  
des Landes Sachsen-Anhalt  
Hasselbachstraße 4  
39104 Magdeburg

[www.mw.sachsen-anhalt.de](http://www.mw.sachsen-anhalt.de)

## Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen und strategische Zielsetzung .....	3
2. Analyse der Außenwirtschaft Sachsen-Anhalt und ihrer strukturellen Rahmenbedingungen.....	4
2.1. Unternehmen des Landes in der Außenwirtschaft .....	4
2.2. Entwicklung der Exporte und Importe Sachsen-Anhalts .....	7
2.3. Herausforderungen – Entwicklung von außenwirtschaftlichen Standortfaktoren.....	7
3. Ansatzpunkte und Instrumente der künftigen Außenwirtschaftsförderung zur Erreichung der strategischen Zielsetzung .....	10
3.1. EU-Förderung .....	11
3.2. Förderung des Bundes .....	11
3.3. Förderung des Landes Sachsen-Anhalt.....	12
3.3.1. <i>Beratungshilfeprogramm</i> .....	13
3.3.2. <i>Messen und Ausstellungen</i> .....	13
3.3.3. <i>Innovationsassistent</i> .....	14
3.3.4. <i>Förderinstrumente zur Markterschließung und Information</i> .....	14
4. Organisation und Umsetzung .....	18

### Anlagen 1a und 1b

PWC-Gutachten – Analysen und Empfehlungen für ein neues Außenwirtschaftskonzept für Sachsen-Anhalt

### Anlage 2

EU-Programme der Außenwirtschaftsförderung

### Anlage 3

Bundesprogramme der Außenwirtschaftsförderung

## 1. Grundlagen und strategische Zielsetzung

Deutschland ist besonders stark mit der Weltwirtschaft verflochten und daher auch von ihrer Entwicklung abhängig. Mehr als jeder vierte Euro wird im Export von Waren und Dienstleistungen verdient. Der Export ist damit eine der Hauptantriebskräfte der deutschen Konjunktur, er fördert die Entwicklung von Innovationen, sichert und schafft heutige und künftige Arbeitsplätze. In einem globalisierten Wettbewerb zählen die Offenheit, sich ausländische Absatzmärkte zu erschließen, und die zunehmende Außenwirtschaftsorientierung von Unternehmen zu den wichtigsten Voraussetzungen für eine langfristig erfolgreiche Entwicklung. In diesem Sinne kann auch Sachsen-Anhalt von der Globalisierung profitieren.

Gerade für kleine und mittlere Unternehmen ist der Schritt in die Außenwirtschaft und die Erschließung neuer, internationaler Absatz- und Beschaffungsmärkte eine große Chance – zugleich aber auch eine besondere Herausforderung, da die Hürden für kleine und mittlere Unternehmen strukturell besonders hoch sind.

Auch wenn es in der Entscheidung jedes Unternehmens selbst liegt, inwieweit es sich auf internationalen Märkten engagieren möchte, sieht sich die Landesregierung in der Verantwortung, günstige Rahmenbedingungen und ein positives Umfeld für außenwirtschaftliche Aktivitäten zu schaffen. Ziel ist es dabei, die Außenwirtschaft Sachsen-Anhalts nachhaltig zu stärken und kleine und mittelständische Unternehmen besonders zu unterstützen.

Dieser Grundgedanke ist auch in die Internationalisierungs- und Europastrategie für Sachsen-Anhalt<sup>1</sup> eingeflossen, in der sich die Landesregierung zur Unterstützung des aktuellen Wachstumsansatzes der Strategie Europa 2020 bekannt und sich außerdem dafür ausgesprochen hat, im Zeitalter der Globalisierung die Potentiale internationaler Kooperationen für Sachsen-Anhalt auszuschöpfen. Dabei wird deutlich, dass Außenwirtschaft nicht für unterschiedliche Akteure jeweils isoliert gedacht werden kann, sondern Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels verschiedener relevanter Akteure und Bereiche ist.

Im Kern geht es um die Schaffung von Rahmenbedingungen in Sachsen-Anhalt, damit Unternehmen durch Investitionen und Innovationen wachsen und international wettbewerbsfähige Produkte herstellen können. Dazu gilt es auch, die Chancen des Beginns der neuen EU-Strukturfondsperiode 2014-2020 aktiv zu nutzen, um Förderinstrumente noch zielgenauer justieren bzw. bedarfsgerechter einsetzen zu können. Eine wesentliche strategische Grundlage hierfür bildet die „Regionale Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt 2014 – 2020“ und die hier formulierten Leitlinien. Eine dieser Leitlinien sieht vor, die Internationalisierung und Europäisierung der Innovationspolitik des Landes weiter voranzutreiben. Das schließt die notwendige Stärkung des außenwirtschaftlichen Potentials von Unternehmen ein.

Aber auch andere Maßnahmen, mit denen sich sachsen-anhaltische Unternehmen und Institutionen im Ausland präsentieren bzw. mit denen sie im Ausland kooperieren, bieten Synergien und Potentiale für die Stärkung der Außenwirtschaft. Dazu gehören u.a. die Nutzung bestehender Regionalpartnerschaften, europäischer Netzwerke, existierender Universitäts- und Hochschulkooperationen, vorhandener Alumni-Netzwerke oder die Investorenakquise.

Insbesondere die Universitäten und Hochschulen des Landes können und sollten aufgrund aktueller Entwicklungen in Zukunft viel stärker in die Außenwirtschaftsaktivitäten der Unternehmen des Landes eingebunden werden.

Die Zielsetzung einer nachhaltigen Stärkung der Außenwirtschaft kann nur erreicht werden, wenn die Bereitstellung konkreter Förderinstrumentarien für kleine und mittlere Unternehmen

---

<sup>1</sup> Internationalisierungs- und Europastrategie für Sachsen-Anhalt vom 10.01.2012.

sowie die Nutzung der bestehenden Synergien durch enge Verzahnung dieser Bereiche eine strategische Gesamtheit bilden.

Als Grundlage für die Überarbeitung des Außenwirtschaftskonzeptes wurde an PricewaterhouseCoopers (PWC)<sup>2</sup> ein Gutachterauftrag vergeben. Gegenstand war die Analyse der aktuellen wirtschaftlichen Situation in Sachsen-Anhalt und der vorhandenen Förderinstrumente sowie die Herausarbeitung von Handlungsempfehlungen für die weitere Ausgestaltung von Förderinstrumenten und im Hinblick auf bestimmte Zielmärkte.

Die Ergebnisse des Gutachtens wurden in den verschiedenen Arbeitsphasen mit den Außenwirtschaftsakteuren diskutiert und abgestimmt. Das Gutachten ist als Anlage 1 diesem Konzept beigefügt.

## 2. Analyse der Außenwirtschaft Sachsen-Anhalt und ihrer strukturellen Rahmenbedingungen

Bei der Analyse und Bewertung der außenwirtschaftlichen Kennzahlen gilt es insbesondere zu berücksichtigen,

- wie die Unternehmen und Branchen des Landes strukturiert sind,
- wie sich ihre Außenhandelsmotivation bzw. Außenhandelsaffinität gestaltet,
- welche Dynamik die Wirtschaft grundsätzlich aufweist,
- wie aufgeschlossen ein Unternehmen zu Innovationen steht,
- wie weitere wichtige Faktoren z.B. Demografie, Fachkräfteentwicklung und Vernetzung und der Intensitätsgrad der Nutzung anderer Potentiale die gesamte Entwicklung beeinflussen.

Das Gutachten von PWC wie auch frühere Analysen, die stetigen aktuellen Betrachtungen sowie ein permanenter Austausch mit allen Akteuren der Außenwirtschaft sind hierbei wichtige Grundlagen. Nur die ständige Aktualisierung und Evaluierung der außenwirtschaftlichen Situation des Landes und seiner Unternehmen lassen adäquate Schritte zur Verbesserung dieser zu.

### 2.1. Unternehmen des Landes in der Außenwirtschaft

Sachsen-Anhalt ist durch eine **kleinteilige Unternehmensstruktur** geprägt. An dieser Tatsache hat sich in den vergangenen Jahren wenig verändert und sie wird auch einhellig als eine der wichtigsten Ursachen der niedrigen Exportquote benannt. Die Exportquote hat sich zwar kontinuierlich entwickelt, der Abstand zu den alten Bundesländern von nahezu 20 Prozentpunkten ist aber geblieben. Dabei genießt die Marke „Made in Germany“ weltweit eine hohe Reputation, was einen Markteinstieg durchaus erleichtern kann. Aber das qualitative Merkmal ist leider nicht der einzige Faktor, der bei einem Markteinstieg zu beachten ist.

Die Unternehmen des Landes erzeugen qualitativ hochwertige und international wettbewerbsfähige Produkte. Es fehlt jedoch häufig an erfahrenem Personal, finanziellen Mitteln und den Kontakten, die eigenen Produkte zu exportieren. In Sachsen-Anhalt fehlen neben Konzernzentralen und Großunternehmen (nur 14 Prozent der Beschäftigten Sachsen-Anhalts arbeiten in Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern, in Westdeutschland liegt dieser Anteil bei über 23 Prozent), auch Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten (76

<sup>2</sup> PricewaterhouseCoopers (PWC) – Analysen und Empfehlungen für ein neues Außenwirtschaftskonzept für Sachsen-Anhalt vom 04.09.2013.

Prozent der Beschäftigten Sachsen-Anhalts arbeiten in Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern, in Westdeutschland liegt dieser Anteil bei nur 67 Prozent), die als „Motor“ oder auch „Kernstück“ einer Volkswirtschaft bezeichnet werden.

Eine weitere, sich zuspitzende Entwicklung ist die hohe Zahl nicht geregelter Unternehmensnachfolgen, die Sachsen-Anhalts Wirtschaft vor große Herausforderungen stellt.

Dennoch ist die **Motivation** der Unternehmen, sich außenwirtschaftlich zu betätigen, größer als oft vermutet. So gelangt das PWC-Gutachten z.B. zu dem Ergebnis, dass nach Einschätzung von 70 Prozent der Unternehmen, die an der Befragung teilgenommen haben, das Thema Außenwirtschaft für sie in den kommenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen wird.

**Abb.: Die Mehrheit der Unternehmen misst Export und Auslandsaktivitäten eine zunehmende Bedeutung bei**



Quelle: PricewaterhouseCoopers (PWC) – Analysen und Empfehlungen für ein neues Außenwirtschaftskonzept für Sachsen-Anhalt vom 04.09.2013.

Die wesentlichen Besonderheiten der außenwirtschaftlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts liegen in folgenden strukturellen und historischen Faktoren:

- Kleinteiligkeit der Wirtschaft;
- regionale Absatzorientierung überwiegt noch;
- Profilierung in der Zulieferindustrie; heimische Märkte bringen oft schnellere und sicherere Zahlungsflüsse; durch globalisierte Beschaffungsmärkte auch hier hoher Wettbewerbsdruck;
- traditionell weniger exportintensive Wirtschaftsbranchen (z.B. Baubranche).

Die tatsächlichen Aktivitäten bzw. die Situation im Außenwirtschaftsbereich gestalten sich jedoch meist günstiger, als aus den Außenhandelsstatistiken abzulesen ist:

- Es gibt einen überdurchschnittlichen Anteil indirekter Exporte.
- Es ist eine relativ hohe Attraktivität für Auslandsinvestitionen vorhanden.
- Exportbetriebe sind wettbewerbsfähiger und mit besseren Geschäftsaussichten als die übrige Wirtschaft, auch aufgrund ihrer Innovationsorientierung.

Gleichwohl gilt es, Unternehmen für die mit dem Export verbundenen Chancen stärker zu sensibilisieren. Hierauf sollten dann auch die Instrumente der **Außenwirtschaftsförderung** (z.B. Informationskampagnen) entsprechend ausgerichtet werden. Dabei werden insbesondere folgende Exportreserven gesehen:

- Erhöhung der Anzahl exportierender Betriebe;
- Steigerung des Absatzes in exportierenden Betrieben;
- flexibleres Reagieren auf Instabilität des Exportgeschäfts;
- höhere Wertschöpfungsintensität der Produkte.

Branchenschwerpunkte sind im Außenwirtschaftsbereich grundsätzlich schwer auszumachen, allerdings haben innovative, wertschöpfungsintensive **Wirtschaftsbereiche** häufig eine höhere Affinität zum internationalen Geschäft.

Im Ergebnis der PWC Untersuchung lässt sich feststellen, dass das Thema **Innovation** für die Unternehmen zunehmend an Bedeutung gewinnt. Dies ist folgerichtig, denn ein innovatives Produkt generiert – insbesondere auf stark frequentierten Märkten – einen Wettbewerbsvorteil. Die Mehrheit der exportierenden Unternehmen unterhält Kontakte zu Forschungseinrichtungen bzw. Hochschulen und hat oft auch bereits in einem konkreten Projekt mit wissenschaftlichen Institutionen kooperiert. Die exportaffinen Branchen Maschinenbau und Chemie sind hierbei am stärksten vertreten. PWC empfiehlt daher, bei der künftigen Außenwirtschaftsförderung weitere Bestrebungen von Wirtschaft und Hochschulen für eine Intensivierung der Zusammenarbeit aufzugreifen und vom Land zu unterstützen.

Mehr als 50 Prozent der an der PWC Untersuchung teilnehmenden Außenwirtschaftsunternehmen Sachsen-Anhalts exportieren auch in Länder außerhalb Europas. Dies geht einher mit der Einschätzung in der Internationalisierungs- und Europastrategie des Landes, wonach neben dem stets wichtigen europäischen Markt der außenwirtschaftliche Fokus verstärkt auf Märkte außerhalb Europas gelegt werden sollte. Darunter befinden sich häufig **Zielmärkte**, deren Wirtschaftssystem nicht nach den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft funktioniert und deren politisches System nicht denen der europäischen Demokratien entspricht. Hinzu kommen Unterschiede in Mentalität und Kultur. PWC weist in diesem Fall explizit darauf hin, dass eine Unterstützung durch den Ministerpräsidenten und die politischen Leitungen des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft sowie anderer Ressorts als **Türöffner** notwendig ist, da dies von den staatlichen Institutionen des jeweiligen Zielmarktes erwartet wird.

Zur Festlegung von Schwerpunkten bei den **politisch-außenwirtschaftlichen Zielsetzungen** des Landes im Hinblick auf globale Zielmärkte bedarf es einer umfassenden, stets aktuellen Betrachtung und Erörterung unter Einbeziehung aller Akteure der Außenwirtschaft. Dabei muss eine Unterscheidung zwischen *global bedeutenden Zielmärkten bzw. Regionen*, die ständiger Aufmerksamkeit und einem langfristigen Engagement bedürfen, wie z.B. EU, Russland, China, Ost- und Südostasien und den USA sowie einem *flexiblen Engagement* in vielen anderen Teilen der Welt stattfinden, dessen Ausrichtung sich aus aktuellen Entwicklungen und Bedarfen der Wirtschaft, z.B. in Südamerika, Afrika oder dem arabischen Raum, ableitet.

## 2.2. Entwicklung der Exporte und Importe Sachsen-Anhalts

Die **positive Entwicklung des sachsen-anhaltischen Außenhandels** in den zurückliegenden 23 Jahren ist sehr erfreulich.

Die Exporte Sachsen-Anhalts erreichten im Jahr 2013 ein Volumen von rund 15 Mrd. Euro (Vorjahr: 14,9 Mrd. Euro). Bei den Importen war ein Anstieg von 15,7 Mrd. Euro im Jahr 2012 auf rund 16,2 Mrd. Euro in 2013 zu verzeichnen. Somit steigerten die sachsen-anhaltischen Unternehmen ihre Exporte um rund 0,6 Prozent, während die Importe um rund 3,3 Prozent erhöht wurden. Im bundesweiten Vergleich belegte Sachsen-Anhalt bei den Exporten mit einem Anteil von 1,4 Prozent am deutschen Gesamtexport Platz 10.

Betrachtet man die **Warenstruktur des Außenhandels** so ergibt sich folgendes Bild:

12,7 Mrd. Euro der *Exporte* des Jahres 2013 sind der Gewerblichen Wirtschaft zuzuordnen. Das sind 84,7 Prozent des Gesamtexportes. Wie in den Vorjahren dominieren hierbei die Enderzeugnisse mit einem Anteil von 39,0 Prozent (5,8 Mrd. Euro), gefolgt von den Vorerzeugnissen mit einem Volumen von 4,5 Mrd. Euro und einem Anteil von 30,2 Prozent am Gesamtexport. Die wichtigste Export-Warengruppe bildeten mit 1,6 Mrd. Euro die Kunststoffe (10,4 Prozent am Gesamtexport). Es folgten pharmazeutische Erzeugnisse (1,4 Mrd. Euro) und chemische Vorerzeugnisse (801 Mio. Euro).

Bei den *Importen* betrug der Anteil der Gewerblichen Wirtschaft 88,7 Prozent (14,4 Mrd. Euro). Die Rohstoffe bildeten auch im Jahr 2013 die wichtigste Warengruppe der Importe. Sie erreichten ein Volumen von 6,4 Mrd. Euro. Der größte Anteil davon mit 6,3 Mrd. Euro entfiel auf die Importe von Erdöl und Erdgas. Somit entfielen 38,8 Prozent der Gesamteinfuhren auf diese Warenuntergruppe. Mit großem Abstand folgten pharmazeutische Erzeugnisse (1,2 Mrd. Euro; 7,2 Prozent Anteil am Gesamtimport) und Kupfer und Kupferlegierungen (737 Mio. Euro; 4,5 Prozent Anteil am Gesamtimport).

Sachsen-anhaltische Unternehmen konzentrieren sich weiterhin im Bereich des Exportes sowie des Importes auf die europäischen Nachbarstaaten. Die Volksrepublik China ist dabei seit Jahren einziges nichteuropäisches Land unter den wichtigsten Handelspartnern (Platz 4 der wichtigsten Importländer, Platz 9 unter den wichtigsten Exportländern).

## 2.3. Herausforderungen – Entwicklung von außenwirtschaftlichen Standortfaktoren

Wettbewerbsfähige Unternehmen mit international gefragten Produkten und Dienstleistungen sind die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches außenwirtschaftliches Engagement. Diese Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten oder sie stets aufs Neue zu erzielen, bedarf der ständigen Anpassung an sich dynamisch und in kürzesten Zeiträumen verändernde globale, aber auch nationale und regionale Rahmenbedingungen. Dies erfordert auch ein großes Augenmerk auf verschiedene andere, zunächst scheinbar nicht vordergründig mit dem Außenwirtschaftsbereich verbundene Bereiche und Faktoren, um deren Potentiale nutzbar zu machen.

### **Demografie und Beschäftigung**

Der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes zufolge könnte die Bevölkerung Sachsen-Anhalts bis zum Jahr 2040 um über 38 Prozent schrumpfen – so stark wie in keinem anderen Bundesland. Damit droht ein Mangel an erwerbsfähigen Personen im Allgemeinen und an Fachkräften im Besonderen, der in einzelnen Branchen bereits heute erkennbar ist. Dieser Entwicklung kann und muss auch im Außenwirtschaftsbereich durch konkrete Projekte mit befassten Institutionen (Landesministerien, Hochschulen, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit – GIZ, u.a.) entgegengewirkt werden.

Experten empfehlen auf Grund des geringen Anteils ausländischer Fachkräfte in Sachsen-Anhalt und der in den nächsten Jahren steigenden Nachfrage nach Fachkräften, den Anteil gut ausgebildeter ausländischer Fachkräfte zu erhöhen. Dies wird als langfristiger, aber für kleine und mittlere Unternehmen in Sachsen-Anhalt sehr wichtiger, Prozess angesehen. Der Einsatz hochqualifizierter Arbeitskräfte aus dem Ausland wird als Standortvorteil und als Zugewinn in Bezug auf die interkulturelle Kompetenz für die Unternehmen gewertet. Die Landesregierung und andere außenwirtschaftliche Interessenvertreter greifen diese Empfehlung auf. Die Gewinnung ausländischer Fachkräfte ist jedoch ein komplexer und oft im Detail schwieriger Prozess, der vielen schwer zu steuernden Faktoren unterliegt und das enge Zusammenwirken verschiedener Akteure bedarf. Die Herausforderungen reichen von fehlender Sprachkompetenz, über die Anerkennung von Abschlüssen, bis hin zur Erteilung erforderlicher Visa sowie weiteren unterschiedlichen Faktoren, auf die das Land häufig keinen unmittelbaren Einfluss hat.

Interessant ist in diesem Zusammenhang der Vorschlag der Hochschulen, ausländische Absolventen verstärkt zum Bleiben zu bewegen. Sie sind häufig bereits gut integriert, verfügen über sogenannte Engpassqualifikationen und die Sprachbarrieren sind weitestgehend überwunden. Wenn die Region über ein Potential an akademischen Fachkräften verfügt, die für die Anforderungen der globalisierten Arbeitswelt hinreichend qualifiziert sind (internationale Absolventen der sachsen-anhaltischen Hochschulen sowie einheimische Studierende, die mittels der sachsen-anhaltischen Hochschulen Auslandserfahrung sammeln), kann dies zu einem Wettbewerbsvorteil bei der Ansiedelung internationaler Unternehmen sowie den Exportmöglichkeiten der einheimischen Unternehmen führen. Die Ansiedelung internationaler Unternehmen wiederum kann wichtige Argumente für die Rekrutierung internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler liefern.

### ***Potential in Wissenschaft und Hochschulen***

*Universitäten, Hochschulen sowie die außeruniversitären Forschungseinrichtungen* in Sachsen-Anhalt verfügen über zahlreiche Kooperationsabkommen mit ausländischen Institutionen. Mit diesen Abkommen werden insbesondere der Austausch von Studierenden und Dozenten sowie projektbezogene Kooperationen von Lehrstühlen, Instituten und Fachbereichen geregelt. Einige Partnerschaften haben sich positiv auf die Anzahl ausländischer Studierender an sachsen-anhaltischen Hochschulen niedergeschlagen, die von rund 3.200 im Jahr 2002 auf etwa 5.971 im Jahr 2013 gestiegen ist.

Es gilt, regionale Wissenschaftseinrichtungen als Standortvorteil zu nutzen. Dabei sollten vor allem drei Akteure und deren Zusammenarbeit im Vordergrund stehen:

- die exportorientierte Wirtschaft wirbt um Talente unter den Absolventen,
- Institutionen der Wirtschaftsförderung entwickeln Ansiedlungsstrategien,
- Wissenschaftliche Einrichtungen fungieren als Talentmagnete und Talententwickler.

So bietet der Fachbereich Wirtschaft an der Hochschule Magdeburg-Stendal z.B. Unternehmen an, dass hiesige Studierende im jeweiligen Auslandssemester Recherchen zu den entsprechenden Märkten durchführen können. Studierende aus anderen Ländern können während ihrer Inlandspraktika bei einer Markterschließung oder -analyse helfen.

Außerdem wären weiterführende Sprachangebote für Mitarbeiter von Unternehmen denkbar, wobei sich hier mehrere Unternehmen zusammenschließen müssten. Gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Magdeburg gibt es Überlegungen, einen Studiengang „Außenwirtschaft“ einzurichten.

Darüber hinaus kommt auch der internationalen *Alumni-Arbeit* der Hochschulen eine große Bedeutung zu. Diese ist wesentliche Grundvoraussetzung, um später die internationalen

Kontakte auch für Sachsen-Anhalt (für Unternehmen) nutzen zu können. Denn nur wenn der Kontakt nach Sachsen-Anhalt bestehen bleibt und gepflegt wird, können Hochschulen Unternehmen helfen, Kontakte in den jeweiligen Herkunftsländern zu vermitteln.

### ***Konzentration und Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft***

Grundsätzlich bestehen starke positive Zusammenhänge zwischen Exportaktivitäten und den Innovationen im Unternehmen. Kontakte zwischen Hochschuleinrichtungen und Unternehmen sind dabei in doppelter Hinsicht bedeutsam: Bereits exportorientierte Unternehmen verbessern einerseits ihre Marktchancen. Durch die gemeinsame Entwicklung innovativer Produkte werden die Marktchancen des Unternehmens grundsätzlich verbessert und Exportchancen können von Grund auf generiert werden.

Die mit der Regionalen Innovationsstrategie 2014-2020 definierten *Leitmärkte* dienen als Grundlage für eine langfristige, identitätsbildende Außenwirtschaft für Sachsen-Anhalt.

Großes Potential birgt die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Clustern des Landes. Die sachsen-anhaltischen *Cluster und Unternehmensnetzwerke* haben sich zu Kompetenzzentren im Land entwickelt. Durch Konzentration und Vernetzung von einer ohnehin global orientierten Wissenschaft und Wirtschaft in Clustern und Netzwerken, die wiederum auch europäisch oder international verflochten sind, werden typische Nachteile der kleinen und mittleren Unternehmen ausgeglichen und gleichzeitig die Möglichkeit geschaffen, unterschiedliche Kapazitäten in einem Innovationsfeld zu bündeln. Der Wissenschaft wiederum bieten diese Netze Praxisnähe auf hohem Niveau. Innovationen sind die entscheidende Triebkraft wirtschaftlicher Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. Gemeinsam ist es einfacher, Ideen zu entwickeln.

Die vielfältigen, *überwiegend auch international geprägten Erfahrungen* aller Beteiligten helfen, gute Ideen zielgerichtet umzusetzen – dank gebündelter Kompetenzen und Synergien. Dieses gilt insbesondere auch für den Bereich der Außenwirtschaft. Beispielgebend seien hierfür das Netzwerk der Europäischen Chemieregionen (ECRN), MAHREG-Automotive, das Cluster Kunststoff aber auch die oben erwähnten Hochschulkooperationen, die Aktivitäten im Rahmen von INTERREG sowie die vom Fraunhofer Institut (IFF) initiierten Projekte z.B. im 7. Forschungsrahmenprogramm oder Life+ genannt.

### ***Schnittstellen für die Außenwirtschaft nutzen***

Aus Sicht des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft bestehen zusätzliche außenwirtschaftliche Potentiale in den Bereichen:

- Internationale Zusammenarbeit bzw. Entwicklungszusammenarbeit,
- Werbung um ausländische Investoren,
- Werbung für touristische Angebote im Ausland.

Inhaltliche Schwerpunkte sowie häufig artikulierte Partnerinteressen im Rahmen der *Internationalen Zusammenarbeit* Sachsen-Anhalts lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Innovationsförderung,
- Unternehmenskooperation,
- Energie / Energieeffizienz,
- Hochschulkooperation,
- Kooperationen im Rahmen von EU-Programmen,
- Umweltfragen.

Diesen Themenschwerpunkten ist gemeinsam, dass sie wichtige Kompetenzen lokaler und regionaler Gebietskörperschaften in Europa darstellen und zentrale Kooperationsinteressen der Regionen verkörpern. Sie bestätigen darüber hinaus, dass sowohl Herausforderungen, aber auch Handlungsschwerpunkte in vielen Regionen Europas ähnlich sind, sich mit unseren in Sachsen-Anhalt decken und somit auch Gegenstand gemeinsamer EU Projekte werden können. Aus diesen gemeinsamen Anstrengungen ergeben sich in vielen Fällen auch direkte wirtschaftliche Kontakte.

Zu einer Reihe von Regionen und Auslandsmärkten haben sich dabei bereits so ausgeprägte Kontakte und Kooperationsbeziehungen (u.a. Regionalpartnerschaften) entwickelt, dass diese ein erhebliches Potential sowie günstige Rahmenbedingungen für die Markterschließung und weitergehende Marktbearbeitung sachsen-anhaltischer Unternehmen bieten.

### **3. Ansatzpunkte und Instrumente der künftigen Außenwirtschaftsförderung zur Erreichung der strategischen Zielsetzung**

Außenwirtschaft definiert sich nicht nur durch Exportaktivität, sondern stellt die Gesamtheit aller Maßnahmen dar, mit denen Unternehmen und Institutionen Sachsen-Anhalts mit dem Ausland kooperieren. Im Zentrum des Interesses steht die außenwirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen. Alle anderen genannten Maßnahmen dienen letztlich der Erreichung dieses Ziels.

Dabei muss jedoch noch einmal deutlich herausgestellt werden, dass Geschäfte – auch im Ausland – von den Unternehmen getätigt werden. Das Land und die Organisationen der Wirtschaft tragen allenfalls begleitend dazu bei, durch geeignete Instrumente und Hilfsmittel die Rahmenbedingungen für Unternehmen günstiger zu gestalten und Hindernisse im Rahmen ihrer Kompetenzen und Möglichkeiten zu beseitigen.

Vor dem Hintergrund stetig knapper werdender öffentlicher Finanzmittel und eines sich verschärfenden europäischen bzw. internationalen Wettbewerbs ist es zwingend erforderlich, aus einem insgesamt breiten Spektrum an Fördermöglichkeiten bedarfsgerechte Angebote zu erschließen sowie vorhandene Mittel noch effizienter als bisher einzusetzen.

Daher ist es von grundlegender Bedeutung, über Fördermöglichkeiten anderer (öffentlicher) Institutionen aktuell informiert zu sein und die eigenen Instrumente stets in deren Kontext zu stellen. Dem muss auch das Außenwirtschaftskonzept des Landes Rechnung tragen.

In diesem Zusammenhang sind alle Chancen und Potenziale zu nutzen, die sich aus der Zusammenarbeit sachsen-anhaltischer Unternehmen im Ausland, aber auch aus der Europäischen Kooperation ergeben. Zugleich sollen ausländische Unternehmen mit dem Ziel gewonnen werden, die Wertschöpfungsketten im Land weiterzuentwickeln, die Auslandsverflechtungen zu erhöhen und damit wirtschaftliches Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen zu befördern. So kann es auch für die Region gelingen, von der Globalisierung zu profitieren. Es geht dabei um die Erschließung direkter Außenwirtschaftsinstrumente, aber auch indirekt für die Außenwirtschaft nutzbarer Projektbereiche (z.B. Innovation, Entwicklungszusammenarbeit).

Im Folgenden werden die Förderinstrumente näher erläutert.

### 3.1. EU-Förderung

Einen wertvollen Beitrag zum Aufbau und zur Stärkung außenwirtschaftlicher Kompetenz von Unternehmen können sämtliche EU-Förderprogramme leisten, die aufgrund ihrer methodischen Mechanismen auf Kooperationen mit Partnern außerhalb der Region Sachsen-Anhalt und des Mitgliedstaates Deutschland abzielen. Genau zugeschnittene Wissensportale, institutionalisierte Informationsangebote und -sammlungen sowie insbesondere Beratungsnetzwerke unterstützen diese Aktivitäten zusätzlich. Zudem fördern sie das Auffinden geeigneter Angebote und passender Partner sowie die Entwicklung, Beantragung und Durchführung von Förderprojektinitiativen.

Im *Europäischen Mittelstandsporta*<sup>3</sup> findet man viele Informationen der EU über und für kleine und mittlere Unternehmen – angefangen bei praktischen Tipps bis hin zu politischen Fragen.

Auch die Generaldirektion "Unternehmen und Industrie" der Europäischen Kommission unterhält ein *Portal für kleine und mittlere Unternehmen*<sup>4</sup>, die an einer Geschäftstätigkeit in einem anderen Mitgliedstaat interessiert sind. Das Portal "Ihr Europa – Ihre Chance" bietet einen Leitfaden für Geschäfte in Europa und in diesem Zusammenhang auch länderspezifische Informationen an.

Die Nutzung von EU-Förderprogrammen wie *COSME* sollte besondere Beachtung finden und zu einer Inanspruchnahme aktiv ermuntert werden. *COSME* ist ein europäisches Förderprogramm, das helfen soll, die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu steigern.<sup>5</sup> Ziel des Programms ist es, den Marktzugang innerhalb und außerhalb der Europäischen Union und dabei auch den Zugang zu Finanzmitteln zu erleichtern.

Der Zugang zu diesen Programmen wird den kleinen und mittleren Unternehmen in Sachsen-Anhalt durch fachlich zugeordnete Beratungs- und Finanzintermediäre ermöglicht. In Sachsen-Anhalt existieren zielgruppenspezifische Einrichtungen und Netzwerke, die konkret zu den EU-Programmen (u.a. Enterprise Europe Network, Hochschulnetzwerk, EU Serviceagentur) und deren Nutzung beraten.

Weitere Informationen sind als Anlage 2 beigefügt.

### 3.2. Förderung des Bundes

Ziel der *Außenwirtschaftsaktivitäten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie* ist es, die Außenwirtschaftspolitik und ihr Instrumentarium kontinuierlich weiter zu entwickeln und zu bündeln. Innovative kleine und mittlere Unternehmen stehen dabei im Mittelpunkt. Die Offensive vereint verschiedene Elemente: die Außenwirtschaftsförderung, die Handelspolitik, Außenwirtschaftsrecht, die Mitarbeit in Internationalen Gremien sowie aktuelle Länderinformationen.<sup>6</sup>

<sup>3</sup> Europäisches Mittelstandsporta: [http://ec.europa.eu/small-business/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/small-business/index_de.htm) (11.07.2014).

<sup>4</sup> "Ihr Europa": [http://europa.eu/youreurope/business/index\\_de.htm](http://europa.eu/youreurope/business/index_de.htm) (11.07.2014).

<sup>5</sup> *COSME*: [http://ec.europa.eu/enterprise/initiatives/cosme/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/enterprise/initiatives/cosme/index_en.htm) und Europäische Mittelstandspolitik: <http://www.bmwi.de/DE/Themen/Mittelstand/Mittelstandspolitik/europaeische-mittelstandspolitik,did=511490.html> (11.07.2014).

<sup>6</sup> Außenwirtschaftsoffensive: <http://www.bmwi.de/DE/Themen/aussenwirtschaft.html> (11.07.2014).

Das System der *Außenwirtschaftsförderung*<sup>7</sup> ist durch eine Aufgabenteilung zwischen Staat und Institutionen der Wirtschaft gekennzeichnet. Um bestmögliche Unterstützung deutscher Unternehmen zu gewähren, wirken die einzelnen Institutionen eng zusammen. Dies sind insbesondere:

- Auslandshandelskammern, Delegationen / Repräsentanzen der Deutschen Wirtschaft,
- Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (GTAI),
- Auslandsvertretungen des Auswärtigen Amtes,
- Deutsche Häuser.

Das Programm *Auslandsmarkterschließung für kleine und mittlere Unternehmen* hilft deutschen Unternehmen des produzierenden Gewerbes und Dienstleistern dabei, sich international zu positionieren.<sup>8</sup> Die einzelnen Unterstützungsmodule reichen von Marktinformationen und Geschäftsanbahnungen bis hin zu Managerfortbildungen. Daneben unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie spezifische Branchen bei ihrem Markteintritt im Ausland. Diese *Exportinitiativen* decken die Bereiche Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Gesundheitswirtschaft und Sicherheitstechnologie ab. Der Bund unterstützt deutsche Unternehmen aller Branchen sowie Banken bei der Umsetzung und Finanzierung von internationalen Projekten (*Export- und Investitionsfinanzierung*).

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat 2001 das *Außenwirtschaftsportal iXPOS*<sup>9</sup> als Wegweiser durch die Vielfalt an Beratungsangeboten und Programmen ins Leben gerufen. An iXPOS beteiligen sich alle wichtigen Akteure der deutschen Außenwirtschaftsförderung (Bundes- und Landesministerien, Wirtschaftsverbände, Kammern, Ländervereine u.a.). Die Mitgliedsorganisationen präsentieren hier ihre Veranstaltungen, Förderangebote und andere Dienstleistungen für kleine und mittelständische Unternehmen. Die GTAI betreut das Portal redaktionell und technisch.

Weitere Informationen sind als Anlage 3 beigefügt.

### 3.3. Förderung des Landes Sachsen-Anhalt

Auch das Land Sachsen-Anhalt beteiligt sich, in Ergänzung zu den europäischen und nationalstaatlichen Mitteln, mit regionalen Unterstützungsinstrumenten und begleitenden Maßnahmen an der Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der einheimischen Unternehmen auf ihrem Weg in internationale Märkte.

Angesichts rückläufiger Haushaltsspielräume in Sachsen-Anhalt müssen die *finanzielle* Förderung der Außenwirtschaft effizienter gestaltet und möglichst vielfältige Synergien im Lande genutzt werden. Demgemäß sind bestehende, die Unternehmen begleitende Außenwirtschaftsstrukturen und -maßnahmen ggf. so anzupassen, dass sie die Verwirklichung der Außenwirtschaftsziele optimal unterstützen und dabei umfangreich die Möglichkeiten auf EU- und Bundesebene nutzen.

<sup>7</sup> Außenwirtschaftsförderung:

<http://www.bmwi.de/DE/Themen/Aussenwirtschaft/aussenwirtschaftsfoerderung.html> (11.07.2014).

<sup>8</sup> Auslandsmarkterschließung für kleine und mittlere Unternehmen:

<http://www.bmwi.de/DE/Themen/Aussenwirtschaft/Aussenwirtschaftsfoerderung/auslandsmarkterschliessung.html> (11.07.2014).

<sup>9</sup> iXPOS - Das Außenwirtschaftsportal: [www.ixpos.de](http://www.ixpos.de).

Die neue europäische Strukturfondsperiode 2014-2020 bietet eine gute Gelegenheit zur Neuausrichtung oder Anpassung des Förderinstrumentariums.

### **3.3.1. Beratungshilfeprogramm**

Zur Stärkung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen und deren Anpassung an veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen stellt die betriebsgerechte Unternehmensberatung ein wichtiges Instrument dar.

Dies gilt auch und insbesondere für den Bereich Außenwirtschaft, bei dem spezifische Beratungen zu betriebswirtschaftlichen, finanziellen, personellen, technischen und organisatorischen Problemen im Kontext zu geschäftlichen Gepflogenheiten des Zielmarktes sowie der Kultur und Mentalität vor Ort stehen müssen.

Förderfähig im Rahmen des Beratungsprogramms des Landes für kleine und mittlere Unternehmen sind bislang die

- Erarbeitung von länderspezifischen Marketingstrategien,
- Marktstrukturuntersuchungen und Marktberichten,
- Beratung zum Export-Know-How.

Es muss aber festgestellt werden, dass der Anteil am Beratungsprogramm, der sich auf den Bereich Außenwirtschaft bezieht, sehr gering ist. Von den bis zum 31.12.2013 bewilligten 6,88 Mio. Euro für Beratungsleistungen entfielen lediglich 0,28 Mio. Euro auf den Bereich der Außenwirtschaft. Die beiden Industrie- und Handelskammern hatten bislang mit dem Programm „Fit für den Export“ parallel ein attraktives Beratungsangebot für kleine und mittlere Unternehmen. Nur die Industrie- und Handelskammer Magdeburg wird das Programm künftig noch fortsetzen.

Angesichts des eher wachsenden Bedarfs an individueller Beratung im Außenwirtschaftsbereich sollen bei der Ausgestaltung der Förderkriterien des Beratungshilfeprogramms des Landes in der Strukturfondsperiode 2014-2020 alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die die europarechtlichen Regelungen für den Bereich Außenwirtschaft bieten.

### **3.3.2. Messen und Ausstellungen**

Beteiligungen an Messen sind im Marketingmix der meisten deutschen Unternehmen unverzichtbar. Kleinere Unternehmen haben insbesondere auf den internationalen Messen sehr gute Chancen, sich neue Kunden und Absatzmärkte zu erschließen und damit auch ihren Export anzukurbeln. Die Teilnahme an Messen und Ausstellungen ist gleichzeitig aber auch eine personelle und finanzielle Herausforderung für kleine und mittlere Unternehmen, weshalb umfangreiche Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten seit vielen Jahren angeboten werden.

Messen bleiben das wichtigste Instrument der Business-to-Business-Kommunikation. Eine Messeteilnahme ist Unternehmen zu empfehlen und mit den vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten auch realisierbar. Zukünftig wird zur Umsetzung einer stärkeren Internationalisierung der Unternehmen der Focus bei der Förderung der Messeteilnahme auf Messen mit internationalem Charakter gerichtet. Die Förderung wird sich auf die Teilnahme an die im AUMA-Katalog (Ausstellerausschuss der Deutschen Wirtschaft) als international und national

gekennzeichneten Messen konzentrieren, so z.B. Hannover Messe, CeBit, Biotechnica, Materialica oder intec.

In der Strukturfondsperiode 2014-2020 erfolgt eine Modifizierung der Förderkriterien für die Teilnahme an Messen und Ausstellungen von Unternehmen, um der verstärkten Ausrichtung auf Internationalisierung Rechnung zu tragen. Darüber hinaus soll mit der neuen Richtlinie der auch von der EU angestrebten Reduzierung des Verwaltungsaufwandes entsprochen werden. Konkret soll die Zuschusshöhe für den einzelnen Antragsteller deutlich erhöht werden. Damit sollen die Unternehmen motiviert werden, ihre Produkte auf dem Weg ins Auslandsgeschäft auf internationalen Messen zu präsentieren. Zukünftig wird des Weiteren eine Bagatellgrenze auf die Höhe der förderfähigen Kosten eingeführt, um den Verwaltungsaufwand beim Antragsteller zu reduzieren. Mit der neuen Richtlinie zur Messförderung soll mit der sehr deutlichen Anhebung der förderfähigen Ausgaben- und prozentualen Zuschusshöhe die Chance eröffnet werden, sich mit qualitativ hochwertigen Messeständen dem internationalen Publikum zu präsentieren.

Das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft wird den Vorschlag des Gutachters grundsätzlich aufgreifen und für Existenzgründer und Unternehmensnachfolger den maximalen Zuschuss sowohl für internationale als auch nationale Messen erweitern.

### **3.3.3. Innovationsassistent**

Durch die Förderung von *Innovationsassistenten* sollen in kleinen und mittleren Unternehmendes Landes vorrangig spezielle Belange des Wissens- und Technologietransfers, der gezielte und dauerhafte Aufbau eigener Kapazitäten für Forschung- und Entwicklung sowie die konzentrierte Bewältigung von komplexen Innovationserfordernissen personell unterstützt werden.

Es geht dabei bislang insbesondere um die Förderung der Einstellung bzw. Beschäftigung von hochqualifizierten Absolventen von Fach- und Hochschulen in kleine und mittlere Unternehmen zur Bearbeitung von innovativen, technologieorientierten Inhalten. Aufgrund der wachsenden Bedeutung des Themas Innovation für außenwirtschaftliche Aktivitäten ist für die neue Strukturfondsperiode 2014-2020 vorgesehen, das Förderprogramm mit verbesserten Zugangskonditionen, **auch für den Bereich Außenwirtschaft**, nutzbar zu machen.

### **3.3.4. Förderinstrumente zur Markterschließung und Information**

#### **Informationskampagne, Außenwirtschaftsveranstaltungen, Wirtschaftstage und Maßnahmen Dritter**

Das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft hat seit 2010 gemeinsam mit der GTAI, den Industrie- und Handelskammern, dem Enterprise Europe Network (EEN) und der Investitionsbank Informationsveranstaltungen zu *Möglichkeiten der Außenwirtschaftsförderung für kleine und mittlere Unternehmen* in den Landkreisen und kreisfreien Städten durchgeführt. Ziel war und ist es, insbesondere diese Unternehmen für außenwirtschaftliche Aktivitäten zu sensibilisieren und zu motivieren. Diese Aktivitäten sollen einfließen in eine zielgerichtete *Informationskampagne*, die noch stärker an den Erwartungen und Bedürfnissen der Unternehmen anknüpft.

Zum Auftakt ist ein gemeinsamer Außenwirtschaftstag des Landes geplant, in dessen Fokus die Präsentation erfolgreicher Praxisbeispiele der Betätigung von Unternehmen in der Außenwirtschaft steht. In 2015 sollen dann dezentrale Veranstaltungen unter Beteiligung der

genannten Partner mit im Export erfolgreichen Unternehmen des Landes durchgeführt werden. Die Konzeption und Organisation der Veranstaltungsreihe erfolgt durch die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG) im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft. Die Veranstaltungen sollen möglichst beispielgebend in einem Unternehmen stattfinden, um über positive und negative Erfahrungen authentisch zu berichten. Die Unternehmen sollen dabei auch Schwierigkeiten und Hürden aufzeigen und wie diese erfolgreich bewältigt wurden. Diese Erkenntnisse können dann auch für bis dato nichtexportierende Unternehmen und deren Motivierung für außenwirtschaftliche Aktivitäten genutzt werden.

Die *Industrie- und Handelskammer Magdeburg des Landes* führt das Programm „Fit für den Export“ in eigener Regie durch. Ziel des Programms ist die professionelle Unterstützung bei der Exportentwicklung und Begleitung der kleinen und mittleren Unternehmen zum erfolgreichen Auslandsgeschäft. Die IHK Magdeburg erstellt für und gemeinsam mit dem Unternehmen einen individuellen Internationalisierungsplan. Dabei wird auch Hilfe bei der konkreten Umsetzung gewährleistet. „Fit für Export“ ist hauptsächlich für Unternehmen interessant, die schon konkrete Vorstellungen über ihr zu vermarktendes Produkt und das potenzielle Zielland haben.

Die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern führen regelmäßig *Wirtschaftstage* durch. Hier wird für Exporteinsteiger und Exportkenner die Möglichkeit geboten, sich über aktuelle Entwicklungen und Anforderungen im Zielland zu informieren. Während dieser in der Regel ganztägigen Veranstaltungen können die Unternehmen alles über den jeweiligen Zielmarkt erfahren.

Die Maßnahmen der Kammern weiterhin Wirtschaftstage für eine etwas breitere Unternehmerschaft anzubieten und für einzelne Unternehmen die Initiative „Fit für Export“ fortzuführen, ist auch zukünftiges Ziel.

Gemeinsam mit beiden Industrie- und Handelskammern führt das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft z.B. einmal jährlich sogenannte „China-Tage“ durch. Die Vertreter der Repräsentanz weilen für etwa eine Woche in Sachsen-Anhalt. Neben einer allgemeinen Informationsveranstaltung werden konkrete Termine in Unternehmen und Hochschulen, wo Fragen, Ziele und Möglichkeiten erörtert werden, vereinbart. Auch für die Beantwortung und Recherche zu ganz konkreten Problemen, Fragen und Wünschen stehen sie dem Unternehmen und der Hochschule zur Verfügung. Die Besuche von Vertretern der Repräsentanzen werden sehr gut angenommen, so dass eine Fortsetzung geplant ist.

Das **Außenwirtschaftsportal iXPOS** des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie bietet *umfassende Informationen* zum Thema Außenwirtschaft (siehe Abschnitt 3.2.). Somit ist iXPOS nicht nur ein wichtiges *Beratungsinstrument* und Plattform der deutschen *Außenwirtschaftsförderung*, sondern vereint darüber hinaus Elemente einer Präsentationsplattform sowie einer Partnerbörse für Unternehmen. Die Mitgliedsorganisationen, zu denen auch das Land Sachsen-Anhalt gehört, präsentieren hier ihre Veranstaltungen, Förderangebote und andere Dienstleistungen für kleine und mittelständische Unternehmen. Das Portal wird ständig weiterentwickelt und den aktuellen Erfordernissen angepasst. Eine noch stärkere Nutzung und bessere Bewerbung im Lande sollte von allen Außenwirtschaftsakteuren angestrebt werden.

Ein ergänzendes oder zusätzliches Portal bzw. ein Informationsgateway speziell für Sachsen-Anhalt ist schon mit Blick auf die Abgrenzung zu iXPOS sowie den voraussichtlich entstehenden Pflegeaufwand weder erforderlich noch finanzierbar. Ungeachtet dessen wird das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft seinen Internetauftritt im Hinblick auf die außenwirtschaftlichen Aktivitäten sowie die Fördermöglichkeiten des Landes stets aktuell halten und dafür Sorge tragen, diese Informationen mit den Quellen des Bundes, insbesondere mit iXPOS sowie den anderen Außenwirtschaftsakteuren des Landes optimal zu verlinken.

### ***Delegations- und Unternehmensreisen***

Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, zur leichteren Erschließung von Märkten sowie für einen dynamischeren Markteintritt der sachsen-anhaltischen Unternehmen im Ausland sind nachfrageorientierte Maßnahmen wie *Delegations- und Unternehmensreisen*, die kontinuierlich weiterentwickelt werden müssen, unerlässlich. Sie sind wichtige und über viele Jahre bewährte außenwirtschaftliche Instrumente, die auch künftig fortgesetzt werden. Von Unternehmen sind vor einem erfolgreichem außenwirtschaftlichen Engagement Einstiegschürden zu überwinden: Beispielsweise sind Marktinformationen zu beschaffen, der Zielmarkt ist zu definieren oder Kontakte zu potentiellen Kunden sind aufzubauen.

Bei der Erschließung schwieriger oder weit entfernter Märkte, z.B. in asiatischen Staaten, in osteuropäischen Staaten, teilweise in Südamerika, bieten Delegationsreisen gute Möglichkeiten zur ersten Marktsondierung, Kontaktaufnahme mit potenziellen Geschäftspartnern und zur kontinuierlichen Pflege der Kontakte. Diese Maßnahmen sollen auch künftig im Bedarfsfall eine politische Flankierung erfahren. Die Delegationen, bestehend aus Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft, werden dann von hochrangigen Politikern des Landes geleitet. So fungiert die Politik als „**Türöffner**“. Im Rahmen dieser Maßnahmen können darüber hinaus, wie bei den Unternehmensreisen auch, Business-to-Business Gespräche durchgeführt werden.

Delegationsreisen bilden eine Plattform für internationale Marketingaktivitäten für den Standort Sachsen-Anhalt. Das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalt macht es sich zum Ziel, die gesamten außenwirtschaftlichen Aktivitäten des Landes sowie die Auslandsakquise durch die IMG stringent zu koordinieren, um so die Synergien effizient zu nutzen. Im Fokus steht dabei besonders die Unterstützung für die klein- und mittelständischen Unternehmen sowie für die wissenschaftlichen Einrichtungen, um den Zugang zu den Märkten im Ausland zu erleichtern.

*Unternehmensreisen* bieten den Unternehmen Gelegenheit, Geschäftskontakte im Ausland zu knüpfen und die wirtschaftliche Situation vor Ort kennen zu lernen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, die GTAI sowie die Industrie- und Handelskammern organisieren speziell auf die Bedürfnisse der Unternehmen – Branche oder Zielmarkt – zugeschnittene Unternehmensreisen. Die Anforderungen an die Außenwirtschaft seitens der Unternehmen haben sich gewandelt. Neben der klassischen Kooperationsbörse wird zunehmend eine aktive Kontaktabahnung und Netzwerkbildung zwischen den deutschen Unternehmen und potenziellen Geschäftspartnern, unterstützt mit Standort- und Projektbesichtigungen, gewünscht. Individuelle Beratung, zugeschnitten auf das einzelne Unternehmen, tritt mehr in den Vordergrund.

### ***Repräsentanzen im Ausland***

Das Land Sachsen-Anhalt unterhält zwei *Repräsentanzen*, in *Shanghai (VR China)* und in *Hanoi (SR Vietnam)*. Diese Repräsentanzen stehen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen als Ansprechpartner kostenlos zur Verfügung und haben sich über die Jahre einen guten Ruf erarbeitet. Ziel der Repräsentanzen ist es, Unternehmen des Landes stärker an länderübergreifenden Wertschöpfungsketten partizipieren zu lassen. Die häufig vorhandenen verschiedenen Markteintrittshürden sollen für die Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen somit gesenkt werden. An der Finanzierung der Repräsentanz in Shanghai sind – neben dem Land – die IHK Halle-Dessau, die IHK Magdeburg sowie bis Ende 2014 die Landeshauptstadt Magdeburg beteiligt. Die Stadt Halle hat ihre Beteiligung beendet.

Die *IMG* unterhielt bislang ein Büro in *Jiangyin (VR China)*, in der Nähe von Shanghai, darüber hinaus unterhält sie ein Büro in *Mailand (Italien)*. Beide Büros haben den Charakter von

Akquisitionsbüros und unterscheiden sich damit in ihrer inhaltlichen Ausrichtung von den Repräsentanzen des Landes. Die Zusammenführung der Repräsentanz des Landes in Shanghai mit dem Büro der IMG in Jiangyin zu einem in China besser wahrgenommenen gemeinsamen Auftritt wurde zum 1. Januar 2014 umgesetzt. Das Büro der IMG hat sich bei der AHK Greater China Shanghai (Bürogemeinschaft) eingemietet.

Die *IHK Magdeburg* unterhält eine Repräsentanz in *Krasnodar (Russland)*. Sie soll Unternehmen aus dem Kammerbezirk den Markteintritt in den russischen Markt erleichtern.

Die *Repräsentanzen des Landes in Shanghai und Hanoi* sollen beibehalten werden. Sie werden von der Wirtschaft und Wissenschaft des Landes bereits gut angenommen. Die Nutzungsmöglichkeiten der Repräsentanzen sollte den Unternehmen gegenüber vor allem aber in wissenschaftlichen Einrichtungen verstärkt beworben werden, um weiteres Kooperationspotential zu erschließen. Die Repräsentanzen sind speziell bei der Vorbereitung von Delegationsreisen eine außerordentliche Unterstützung.

*Die Eröffnung weiterer Repräsentanzen ist derzeit nicht vorgesehen.* Bei entsprechender Nachfrage seitens der Wirtschaft des Landes kann die Einrichtung weiterer Büros geprüft werden.

### **Alumni-Netzwerke**

Die Globalisierung bietet vielfältige und attraktive Wachstumschancen für Unternehmen. Es entstehen nicht nur neue Märkte, sondern auch der globale Wettbewerb verstärkt sich. In Bezug auf Auslandsaktivitäten bestehen besondere Herausforderungen hinsichtlich:

- der Planung und Umsetzung von internationalen Geschäftsvorhaben,
- der Fach- und Führungskräfteentwicklung und
- der Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen.

Gleichzeitig verfügt das Land Sachsen-Anhalt an seinen Hochschulen und Universitäten über ein hohes Potential an ausländischen Nachwuchsführungskräften, die das erforderliche Kompetenzprofil für die Realisierung von internationalen Geschäftsvorhaben besitzen. Im Jahr 2012 studierten über 5.700 ausländische Studenten an den Universitäten und Hochschulen unseres Landes. Diese ausländischen Nachwuchsführungskräfte verfügen über zahlreiche Kompetenzen, die für eine Tätigkeit im internationalen Kontext erforderlich sind und für Unternehmen hilfreich sein können, darunter vor allem:

- Sprachkenntnisse (Heimatland und Deutsch),
- Kultur- und Sachkenntnisse (Heimatland),
- Persönliche Netzwerke (Heimatland),
- Fachkenntnisse.

Bei bisherigen Delegationsreisen (u.a. Vietnam, China) wurden sehr gute Erfahrungen mit sogenannten Alumnitreffen gemacht. Die Zusammenarbeit mit den Alumninetzwerken sollte weiter verstetigt und intensiviert werden.

Einen Impuls für die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und den ausländischen Studierenden fördert das *Programm „Partner von morgen“*. Es handelt sich dabei um ein entwicklungsbezogenes Kontakt- und Qualifizierungsprogramm zum Aufbau und zur Stabilisierung von internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Im Kern stellt es auf die Erschließung personeller Kontakte zwischen kleinen und mittleren Unternehmen des Landes Sachsen-Anhalt einerseits und (potentiellen) Fach- und Nachwuchsführungskräften bzw. Studierenden aus Entwicklungs-, Schwellen- und Transformationsländern andererseits ab. Durch ein Praktikum in den Unternehmen lernen Studierende Produkte, Dienstleistungen, Unternehmensstrukturen und Unternehmensorganisationen sowie Geschäftsprozesse durch ihre aktive

Mitarbeit kennen. Auslandsreisen des Unternehmens (auch gemeinsam von Unternehmensvertretern und Praktikanten) sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für das Programm. Es erwies sich als vorteilhaft, dass sachsen-anhaltische Unternehmen authentisch durch einen Landsmann oder eine Landsfrau im jeweiligen Zielland präsentiert werden konnten. Vor Ort wurden Marktanalysen durchgeführt, Absatzchancen bewertet, Förderbedingungen für Umweltvorhaben ermittelt, Kunden- und Lieferantenkontakte besprochen und gepflegt, Kooperationspartner gesucht sowie rechtliche und finanzielle Voraussetzungen für den Aufbau von Vertriebsbüros bzw. Niederlassungen ermittelt. Seit dem Jahr 2006 fördert das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft dieses Programm. In sieben Programmzyklen haben insgesamt 69 kleine und mittlere Unternehmen aus unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen Sachsen-Anhalts an diesem Programm teilgenommen und Praktika für Absolventen aus China (37), Vietnam (10), der Ukraine (6), Russland (5), Bulgarien (4), Rumänien (3) sowie aus Indien, Griechenland, dem Iran sowie Brasilien (je 1) durchgeführt. Diese Form der *Verknüpfung von Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaft* soll auch in Zukunft fortgesetzt und intensiviert werden.

### ***Beratung und Erfahrungsaustausch durch Exportmentoren***

Neue Impulse bzw. Angebote zur Entwicklung der Exporttätigkeit der Unternehmen sind unabdingbar.

Eine Möglichkeit kann z.B. die Ausweitung der Tätigkeit des Business Angels Netzwerkes Sachsen-Anhalt (BAN) auf den Bereich Außenwirtschaft bieten. Business Angels sind in der Regel erfahrene Unternehmer, die über strategische und operative Branchenkenntnisse sowie ein hervorragendes Netzwerk verfügen. Mit finanziellen Mitteln unterstützen sie erfolgversprechende Jungunternehmungen und Gründungen. Das BAN (angesiedelt bei der Investitionsbank) bietet Angels und Gründern u.a. im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen (Matching) die Basis für ein Kennenlernen bzw. begleitet den Aufbau der künftigen Zusammenarbeit. Ein nicht geringer Teil der beim BAN gelisteten ca. 40 Business Angels hat Exporterfahrungen. Umfragen haben ergeben, dass Interesse besteht, diese Erfahrungen exportorientierten Unternehmen anzubieten.

Dieses Instrument sollte im Außenwirtschaftsbeirat weiter erörtert und gegebenenfalls zwischen den Beteiligten konkretisiert werden.

## **4. Organisation und Umsetzung**

Die primäre Aufgabe im Bereich Außenwirtschaft besteht zunächst darin, eine Agenda von konkreten Außenwirtschaftsmaßnahmen und -aktivitäten zu erarbeiten und durchzuführen, die nicht nur darauf abzielt, bereits in der Außenwirtschaft tätige Unternehmen zu unterstützen, sondern vor allem auch Unternehmen, die bisher noch nicht außenwirtschaftlich aktiv sind, hierfür zu sensibilisieren und zu interessieren.

Die Unternehmer sollen befähigt werden, den Schritt ins Ausland zu wagen, um hier ihre durchaus marktfähigen Produkte zu veräußern. Auf diesem Weg stehen sie nicht allein da. Zahlreiche Akteure stehen ihnen mit einer Vielzahl von Instrumenten sowohl in Sachsen-Anhalt selbst, als auch im Bund und auf europäischer Ebene zur Verfügung.

Die Akteure des Landes müssen dazu künftig noch enger zusammenarbeiten. Das setzt zum einen klare Strukturen und Verantwortlichkeiten voraus. Daneben ist ein abgestimmtes und koordiniertes Handeln aller Akteure der Außenwirtschaft ein wesentlicher Garant für eine erfolgreiche Weiterentwicklung.

Das **Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft** ist auch zukünftig **federführend** verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Koordinierung der Außenwirtschaftsaktivitäten im Land. Dies schließt die Mitwirkung im Aufsichtsrat der GTAI sowie in den bestehenden fachbezogenen Bund-Länder-Gremien ein.

Projekte und Aktivitäten im Rahmen der interregionalen oder Entwicklungszusammenarbeit stellen nicht vordergründig auf die Förderung der Außenwirtschaft ab. Vielmehr können sich über dieses Zusammenwirken vielfältige Perspektiven bzw. günstige Rahmenbedingungen für die sachsen-anhaltische Wirtschaft eröffnen, in dem diese interregionalen Kontakte einerseits als „Türöffner“ in neue Regionen und Märkte genutzt werden und gleichzeitig bereits bestehende Kooperationen – wie zum Beispiel das Landesengagement im Europäischen Chemieregionen Netzwerk (ECRN) inhaltlich weiter ausgebaut bzw. durch Kooperationen auf anderen Gebieten ergänzt, flankiert und damit gestärkt werden.

Im **Außenwirtschaftsbeirat** des Landes werden die von den Mitgliedern eingebrachten langfristigen strategischen Planungen sowie auch aktuelle Vorschläge und Umsetzungsmaßnahmen vorgestellt, erörtert, untereinander abgestimmt und gemeinsam beschlossen. Es werden verstärkt ressort- und institutionenübergreifende Informationen ausgetauscht.

Der Beirat tagt in der Regel vierteljährlich unter Leitung des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft.

Entsprechend seiner Geschäftsordnung zählen zu den Mitgliedern die Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern und der Landesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen Sachsen-Anhalt e.V. (LVGA). Zur Nutzung der vorhandenen Kooperationspotenziale aus dem Bereich der Universitäten und Fachhochschulen des Landes sollen künftig auch zwei Vertreter aus deren Mitte (Rektorenkonferenz) dem Beirat angehören. Ständige Gäste des Beirates sind darüber hinaus die Staatskanzlei, die IMG, der Verband der Metall- und Elektroenergie Sachsen-Anhalt e.V., das Enterprise Europe Network (EEN) sowie die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt. Der Außenwirtschaftsbeirat fungiert somit als zentrales Instrument zur Abstimmung und Koordinierung der konkreten jährlichen Maßnahmen der Außenwirtschaftsakteure des Landes. Die hier getroffenen Vereinbarungen bilden dann auch die Grundlage für die operative Tätigkeit der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt.

Zur Unterstützung des Ministeriums wird die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG) zukünftig als Dienstleister mit der organisatorischen Umsetzung von Maßnahmen aus dem Außenwirtschaftskonzept betraut. Hierdurch wird eine stärkere Verzahnung mit den bislang bereits von der IMG wahrgenommenen Aufgaben im Bereich der Akquise oder des Standortmarketings – wie beispielsweise der Gestaltung des Landesauftritts auf internationalen (Leit-)Messen im Rahmen von Gemeinschaftsständen – erreicht. Die konkreten, operativen Aufgaben der IMG werden im Außenwirtschaftsbeirat mit allen relevanten Akteuren abgestimmt und für das jeweilige Jahr festgelegt. Die projektbezogene Beauftragung erfolgt durch das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft.

**Anlagen 1a und 1b**

PWC-Gutachten – Analysen und Empfehlungen für ein neues Außenwirtschaftskonzept für Sachsen-Anhalt

**Anlage 2**

EU-Programme der Außenwirtschaftsförderung

**Anlage 3**

Bundesprogramme der Außenwirtschaftsförderung